Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 3 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — **Einzelnummer 20 Groschen.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 234. **Bromberg, Donnerstag den 9. Oktober 1924.** **48. Jahrg.**

Die Anfechtung von Optionen.

Artikel 10 Absatz 2 des Wiener Abkommens vom 30. August d. J. lautet:

„Anträge auf Unwirksamkeitserklärung von Optionen wegen Geisteskrankheit, Trunkenheit, Drohung, Zwang, wesentlichen Irrtums oder anderer Willensmängel müssen ebenso angesehen und behandelt werden, wie sonstige Willenserklärungen nach öffentlichem Landesrecht. Für die Entgegennahme dieser Anträge zuständig sind die Verwaltungs- und Gerichtsbehörden des Landes, vor dessen Behörde die Optionserklärung abgegeben worden ist."

Punkt II des Schlußprotokolls bestimmt hierzu weiter:

„Die militärische Einberufung oder die Ankündigung einer zukünftigen Einberufung für den Fall, daß keine Optionserklärung abgegeben würde, kann als solche nicht als Grund dienen, um eine Optionserklärung unwirksam zu machen. Die Worte „als solche" bedeuten, daß die Anwendung der allgemeinen Regeln über die Anfechtung von Optionserklärungen wegen Willensmängeln nicht ausgeschlossen ist."

Wesentlich für die Frage der Zwangsoption ist ferner das Urteil des Obersten Verwaltungsgerichts in Warschau im Falle Zunker vom 11. April d. J., in dem es heißt:

„Aus dem Wesen der Option als des Rechts, die Staatsangehörigkeit zu wählen, geht hervor, daß sie das Ergebnis des freien Willens des Betreffenden war. Eine Handlung, die sich äußerlich als Optionserklärung darstellt, aber entgegen dem Willen des Betreffenden vollzogen worden ist, ist demnach überhaupt keine Option, und aus Gründen der Billigkeit muß sie auf Verlangen des Betreffenden als ein Vorfall angesehen werden, der für den Staatsangehörigkeitswechsel keine Bedeutung besitzt."

Für die Gültigkeit einer Option ist nach Artikel 9, Absatz 1, Punkt 3 des Wiener Abkommens ferner erforderlich, daß sie vor den zuständigen Optionsbehörden des einen oder des anderen Staates abgegeben worden ist.

Was Anfechtungsgründe wie Trunkenheit oder Geisteskrankheit betrifft, so handelt es sich hierbei um die Feststellung von konkreten Tatbeständen. Schwieriger ist dagegen die Frage bei Anfechtungen wegen Irrtum, Zwang oder Drohung.

Wichtige und häufige Fälle von Irrtum dürften darauf beruhen, daß der betreffende Optant über seine eigene Staatsangehörigkeit oder über die Folgen seiner Optionserklärung falsch unterrichtet war. Das Wiener Abkommen hat eine ganze Reihe von Grundsätzen der polnischen Behörden über den Staatsangehörigkeitswechsel als unrichtig festgestellt. Beispielsweise wurde eine Person, die von 1908 bis 1920 ihren Wohnsitz in polnischem Gebiet hatte, von den polnischen Behörden trotzdem als deutscher Reichsangehöriger angesehen, wenn sie die deutsche Staatsangehörigkeit erst nach 1908 erworben hatte. In der Praxis wurde eine solche Person bekanntlich staatenlos, und die einzige Möglichkeit für sie, sich vollgültige Ausweis- und Reisepapiere zu beschaffen, war die Option vor einer deutschen Behörde. Eine solche Option ist offenbar nicht nur in einer Zwangslage erfolgt, sondern auch in einem durch die unrichtige Vertragsauslegung der polnischen Behörden hervorgerufenen Irrtum. Ferner mußten nach der nicht nur von deutscher Seite, sondern auch von bedeutenden internationalen Juristen wie z. B. Strupken vertretenen Auffassung viele Optanten der Überzeugung sein, daß die Option keine Abwanderungspflicht in sich schließe. Der Schiedsspruck Kaeckenbeeks hat anders entschieden. Diese Überzeugung ist also ein Irrtum gewesen, der als Anfechtungsgrund benutzt werden kann.

Besonders schwierig ist die Frage der Optionen unter Zwang oder Drohung. Das Hauptkontingent dieser Option stellen die sogenannten Militäroptionen, auf deren Geschichte kurz eingegangen werden muß.

Während des polnisch-russischen Krieges vom Jahre 1920 fanden besonders im ehemals deutschen Gebiet zahlreiche Musterungen statt. Bei diesen Musterungen wurde von vielen Gestellungspflichtigen erklärt, daß sie zu optieren beabsichtigten und deshalb der Einziehung nicht unterlägen. In manchen Fällen wurden diese Erklärungen von den Musterungsbehörden als ausreichend angesehen, in vielen Fällen wurden dagegen die Betreffenden gezwungen, ihre förmliche Option sofort zu erklären. Falls dies in der Form geschah, daß sofort vor der Militärbehörde eine Optionserklärung unterschrieben werden mußte, liegt zweifellos nicht nur Zwang, sondern auch Ungültigkeit wegen Unzuständigkeit der Behörde vor, weil Militärbehörden keine Optionsbehörden waren. Zwang liegt auch dann vor, wenn die betreffenden Personen sofort vom Musterungslokal aus dienstlich der Zivilbehörde zur Abgabe der Option vorgeführt wurden oder durch Bedrohungen oder dienstlichen Befehl zur Vornahme der Optionserklärung genötigt wurden.

Nun haben ferner schon damals einzelne Starosten Verfügungen erlassen, daß Personen, die vor der Militärbehörde erklärt hätten, optieren zu wollen, diese Optionen innerhalb bestimmter Fristen nachholen müßten, andernfalls sie zum Heeresdienst eingezogen würden. Demgegenüber hat das Ministerium der ehemals preußischen Landesteile auf Grund einer Verfügung des polnischen Kriegsministeriums vom 19. Juni 1920 die Wojewodschaften Posen und Pommerellen folgendermaßen angewiesen:

a) Die von den Militärpflichtigen vor dem Aushebungsausschuß abgegebene Erklärung ist keine Option, sondern nur eine Willenserklärung, und als solche zwingt sie zu keiner förmlichen Option in einer gegebenen Zeit vor einer Zivilbehörde;

b) für die Militärbehörden ist nicht die förmliche Option, sondern schon der ausgesprochene Wille zu optieren für die Befreiung vom Heeresdienst maßgebend. Ein Militärpflichtiger, der eine solche Erklärung abgibt, bleibt fernerhin polnischer Bürger und darf auf Grund dieser Erklärung nicht als Fremder betrachtet, noch aus dem Reiche verwiesen werden. Auch steht es im Widerspruch mit dem Befehl des Ministeriums für Militärangelegenheiten, die Militärpflichtigen zu einer förmlichen Option zu zwingen, **denn nach dem Befehl dieses Ministeriums genügt es,** um sich vom Militärdienst zu befreien, wenn der Militärpflichtige erklärt, daß er vor dem Musterungsausschuß optieren will."

Gegenteilige Verordnungen nachgeordneter Behörden waren also zu dieser Zeit unzulässig, was für auf Grund solcher Verordnungen erfolgte Optionen einen Anfechtungsgrund bedeuten dürfte.

Nun hat aber das Polnische Kriegsministerium durch eine spätere Verfügung vom 19. Oktober 1920 seinen Standpunkt geändert, und dementsprechend ist im November 1920 an die Zivilbehörden die Anweisung ergangen, Personen, die vor der Militärbehörde ihre Absicht zu optieren erklärt hatten, aufzufordern, entweder innerhalb einer bestimmten Frist eine formelle Optionserklärung abzugeben, oder sich zum Heeresdienst zu stellen. Obwohl in den entsprechenden sehr zahlreichen Verordnungen der Starosten und Wojewoden eine unzulässige Verkürzung der Optionsfrist liegt, hat der Kaeckenbeeksche Schiedsspruch dieses Verfahren gebilligt. Wenn also eine Person nach dem November 1920 auf Grund einer Verfügung oder Aufforderung einer Behörde, die ihr die Wahl ließ zwischen Option und Einberufung, optiert hat, so ist dies an sich kein Anfechtungsgrund. Wohl aber können derartige Aufforderungen mit Zwangsmaßnahmen verbunden sein, die einen Anfechtungsgrund bilden. Solche Zwangsmaßnahmen sind wiederum Vorführung durch Polizei oder Militär, Verhaftungen, Strafandrohung. (Hierher gehört auch der Fall Zunker.) Die Drohung mit Einziehung zum Militärdienst ist ferner zweifellos ein Anfechtungsgrund, wenn sie gegen Nicht-Wehrpflichtige gerichtet wurde. Zwangsoption liegt ferner vor, wenn die Ortsbehörden einfach anschlagen oder ausklingeln ließen, daß innerhalb bestimmter Frist optiert werden müsse, wie dies in einigen Grenzbezirken geschah. In Kolmar hat ferner der Starost am 30. Dezember 1920 unter Strafandrohung eine Verordnung erlassen, die ganz generell zur Option aufforderte und die nach einigen Monaten wieder aufgehoben werden mußte. Auf Grund dieser Verordnung erfolgte Optionen sind mithin sämtlich anfechtbar.

Zwang zur Option, bisweilen im Zusammenhang mit der Wehrpflicht, ist ferner mehrfach ausgeübt worden, wenn Personen einen Auslandspaß brauchten, in dem die Ausreiseerlaubnis abhängig gemacht wurde von der Beibringung eines deutschen Passes, d. h. von der Option.

Unrichtig ist ferner die Auffassung, daß eine zweiseitige Option keine Zwangsoption sein könne. Vielmehr war häufig die zweite Option die notwendige Folge der ersten unter Zwang erfolgten Option, da ja bisher einseitige Optionen von dem anderen Staat nicht anerkannt wurden und der einseitige Optant durch seine Staatenlosigkeit oft in schwieriger Lage geriet; es sei nur an die exorbitanten Aufenthaltsgebühren in der Wojewodschaft Pommerellen erinnert.

Anfechtungen gegen Optionen sind bei den Behörden einzubringen, bei denen die Optionserklärung abgegeben worden ist, also bei Optionen vor polnischen Behörden bei dem Starosten oder Stadtpräsidenten, bei Optionen vor deutschen Behörden bei den deutschen Konsulaten. Bei der Begründung gemäß dem öffentlichen Landesrecht dürften die Gesichtspunkte des Bürgerlichen Gesetzbuches hinsichtlich der Unwirksamkeit von Willenserklärungen zu verwenden sein. Die Zuziehung juristischer Berater ist daher in jedem Falle angezeigt.

Die Kabinettskrise in England.

London, 7. Oktober. PAT. Wie die „Neue Freie Presse" aus London meldet, nahm das englische Kabinett gestern nach dreistündigen Beratungen den Standpunkt Macdonalds ein, daß die Regierung sich beiden Anträgen widersetzen solle, die am Mittwoch im Unterhause eingebracht werden sollen, d. h. dem Antrage der Konservativen und dem der Liberalen. Sollte die Abstimmung am Mittwoch gegen den Standpunkt der Regierung ausfallen, **so werde sich der Ministerpräsident an den König um die Ermächtigung wenden, das Parlament aufzulösen.** Derselben Quelle zufolge fand das Projekt der Erledigung der Angelegenheit auf dem Kompromißwege keine Zustimmung, da innerhalb der Regierung die Ansicht die Oberhand gewonnen habe, daß es besser sei, schon jetzt die Wahlkampagne durchzuführen und nicht später.

London, 7. Oktober. PAT. In der heute hier stattgefundenen Jahrestagung der Arbeitspartei hielt u. a. der Ministerpräsident eine Ansprache. Er erklärte, daß der Hauptquell der gegenwärtigen Schwierigkeiten, welche die Regierung zu überwinden habe, die Befürchtung der beiden anderen Parteien sei, daß, sofern die Arbeiterpartei sich noch ein Jahr am Regierungsruder befinden sollte, dies eine große Gefahr für die Existenz dieser Parteien bedeuten würde. Der Antrag der Konservativen, sagte Macdonald, ist ein ehrliches Mißtrauensvotum für die Regierung, dagegen bedeutet der Antrag der Liberalen einen Verweis für die Regierung, auf Grund dessen die Liberalen wieder zur Macht gelangen wollen. Die Arbeitspartei werde sich nicht auf die Verteidigung beschränken, sondern selbst ihre Gegner angreifen.

Skrzyński über die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund.

Paris, 6. Oktober. Der polnische Außenminister Skrzyński hat einem Vertreter des „Temps" eine Unterredung gewährt. Auf die Frage, was er von der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund halte, gab er zur Antwort:

Ich glaube, daß diese Aufnahme im Interesse des Völkerbundes selbst und im Sinne des Friedens der Welt ist. Deutschland könne sich den Verpflichtungen der Verträge viel weniger entziehen, wenn es Mitglied des Völkerbundes ist, als wenn es beiseite steht. Außerdem kommt es darauf an, obwohl man in dieser Beziehung skeptisch sein darf, **die gemäßigten deutschen Ele**mente, die sich mit der gegenwärtigen Situation abfinden, zu unterstützen. Selbstverständlich darf Deutschland nur auf dem Fuße der Gleichheit mit den anderen Mitgliedern, d. h. ohne ein besonderes Privileg aufgenommen werden.

Auf die weitere Frage, ob er keine Befürchtungen wegen dieses Eintritts hege, antwortete Skrzyński:

Es ist selbstverständlich bedenklich, es ist aber zu hoffen, daß andere Mächte an dem Tage, an dem Deutschland in den Rat aufgenommen wird, gleichfalls zugelassen werden, damit das Gleichgewicht wieder hergestellt wird.

Der Złoty (Gulden) am 8. Oktober

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar =	5,23	Złoty
	100 Złoty =	107½	Gulden
Warschau:	1 Dollar =	5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. =	0,93½	Złoty
	Rentenmark . . =	1,26	Złoty

Tagung der Posener Nationaldemokraten.

Am letzten Sonntag fand in Posen eine Sitzung der Großpolnischen Ortsgruppe der Nationaldemokratie statt, an der von den Parlamentariern u. a. die Abgeordneten Głąbiński, Marjan Seyda, Senator Prälat Stychel, Marweg und die berühmte Abg. Sofja Sokolnicka teilnahmen. Ferner war auch der frühere polnische Generalkommissar in Danzig, Leo Pluciński, anwesend. In der Versammlung wurde eine lange, nicht weniger als 8 Punkte enthaltende Resolution angenommen, aus der wir das Nachstehende hervorheben:

Zunächst erklärte die Versammlung, daß alle **Angriffe auf Polens Grenzen im Westen,** „die uns sowieso in sehr magerer Form durch den Friedensvertrag zugewiesen worden sind", mit der ganzen zur Verfügung stehenden Kraft abgewehrt werden müssen. „Wir bitten", so heißt es weiter, „die zuständigen Stellen im Auslande, sich die Lage Polens zwischen Deutschland und Sowjetrußland klar zu machen und zu überlegen, daß die Duldung der deutschen Revanche-Ansprüche gegenüber Polen (wo hockt dies Gespenst? D. Red.) zur Aufrechterhaltung des Friedens nicht beitragen kann, sondern zu seiner Unterminierung und zur Bedrohung ganz Europas durch eine **neue Kriegskatastrophe** führen muß.

Die Versammlung erklärt, sie sei davon überzeugt, daß nur eine Regierung, die sich auf eine **polnische Mehrheit im Sejm** stützt und nur eine Regierung mit einem einheitlichen nationalen Programm die Gefahren, die sich aus der internationalen Lage ergeben, meistern könne, und sie fordert die Leitung des Verbandes auf, alle Anstrengungen zu machen, damit diese Mehrheit zustande komme. Für den Fall, daß dies nicht zu erreichen wäre, verlangt die Versammlung für den Verband freie Hand.

Die Versammlung erblickt in einer Politik der Nachgiebigkeit (?) der gegenwärtigen Regierung gegenüber den **Nationalen Minderheiten,** namentlich gegenüber den Deutschen, im besonderen hinsichtlich des Planes der Schaffung von **polnisch-deutschen Kommissionen** bei den Wojewodschaften Posen und Pommerellen, zu denen Polen durch keine Verträge verpflichtet sei, nicht allein eine Gefahr für die polnischen Rechte, sondern darüber hinaus eine Gefahr für den **einheitlichen nationalen Charakter** des Staates (Dieser „einheitliche nationale Charakter" ist in einem Staate mit mehr als 40 Prozent Minderheiten eine grobe Lüge und Selbsttäuschung!) und fordert den Parlamentarischen Klub auf, energisch diesem Plane entgegen zu treten.

Ferner faßte die Versammlung hinsichtlich des evtl. abzuschließenden **Handelsvertrages mit Deutschland** einen Beschluß, der aber inhaltlich identisch ist mit dem Beschluß des Parlamentarischen Klubs des Verbandes.

Endlich verlangt die Versammlung die **Durchführung der Liquidation der deutschen Besitzungen** genau den Rechten (!?) entsprechend, und zwar als eine wenigstens teilweise Wiedergutmachung (!?) der jahrhundertlangen Schädigungen des polnischen Volkes durch die Deutschen. Die Versammlung verlangt eine genaue Durchführung des Polen aus dem Versailler Vertrage und aus dem Wiener Schiedsspruch zustehenden Rechtes **der Ausweisung der Optanten.**

*

Marjan Seyda über die politische Lage.

In der Sonntag-Versammlung der großpolnischen Nationaldemokraten sprach der Abg. Marjan Seyda über die politische Lage. Er führte nach dem „Kurjer Poznański" folgendes aus:

„Es ist eine zweifellose Tatsache, daß die Entwickelung der internationalen Lage in den letzten Monaten ungünstig gewesen ist. Hätten wohl die Deutschen vor einem Jahre den Mut besessen, solche Forderungen zu stellen, wie sie sie jetzt stellen? Und noch schärfer wird der Kontrast, wenn man die gegenwärtige Lage vergleicht mit dem Zeitpunkt, in dem die Deutschen den Versailler Vertrag unterschrieben haben. Heute stellen die Deutschen schon Bedingungen für ihren Eintritt in den Völkerbund. Heute fordern deutsche Politiker schon als Bedingung der Erhaltung des Friedens die Abänderung der territorialen Bestimmungen des Friedensvertrages, und hierbei folgen ihnen führende Männer des Auslandes. Die Frechheit (!) der Deutschen datiert von dem Zeitpunkt, an dem im Westen die Macht in die Hände der internationalen Linken gelangte. Im Sejm und in der Presse haben unsere Linksmänner prophezeit, daß der Frühling der Völkerbefreiung herannahe. Für uns kamen inzwischen die Erklärungen der Macdonald, Van der Velde, Modiglian, Breitscheid, die mit einem geheimnisvollen Bande der Solidarität miteinander verbunden sind. Man versprach uns die Befreiung der Völker; und statt dessen kommen Angriffe, welche die Grundlage unserer Unabhängigkeit bedrohen. Wir haben angesichts dessen das **Recht und die Pflicht, die Dinge beim Namen zu nennen,**

Heute wird die Politik auf internationalem Gebiet beherrscht durch internationale Elemente und Organisationen. In der ersten Reihe steht die *internationale Sozialdemokratie*. Die Führung darin hatte immer die deutsche Sozialdemokratie, und die polnische Sozialdemokratie stand und steht im grauen Winkel. Mit der internationalen Sozialdemokratie hat scheinbar das *internationale Kapital* keinen Zusammenhang. Aber trotzdem besteht zwischen den beiden eine Brücke, und diese bildet das *internationale Judentum*. Unter diesem Judentum dominiert der deutsche Jude, und hinter allen diesen internationalen Elementen steht das *internationale Freimaurertum*.

Überall ertönt der Ruf dieser internationalen Gesellschaften nach Erhaltung des Friedens. In Polen sind wir alle (???) ehrlich zum Frieden entschlossen, aber leider fehlt es unter diesen internationalen Elementen nicht an Einflüssen, die sich infolge deutscher Einflüsterungen an Polen mit der Forderung wenden, wir möchten *den Deutschen ein Geschenk* machen mit *Pommerellen* oder mit *Oberschlesien* oder mit beiden Ländern, damit Deutschland befriedigt würde, damit es sich ruhig verhalte und einen friedlichen Geist annehme. Allen diesen Ratgebern antworten wir: Hier führt kein Weg! Fort damit, meine Herren, spielen Sie nicht mit dem Feuer! Wir geben nicht einen Fuß breit polnischen Landes ab, denn sowieso ist uns davon *zu wenig zuerkannt* worden. Für uns handelt es sich nicht um einige Kreise, wir haben nicht das Recht, auch nur ein einziges Dorf zu verschachern. Bei uns handelt es sich um die Frage der Existenz, um die Frage der wirtschaftlichen, politischen und militärischen Unabhängigkeit. Wir werden jede Handbreit Land verteidigen,

auch wenn Europa in Flammen stehen sollte.

Überlegen Sie sich, daß Polen sich zwischen Deutschland und Sowjetrußland befindet, daß *die Bolschewisten nur darauf warten*, im Falle einer kriegerischen Verwicklung überall *den Brand des Kommunismus* zu entzünden. (Wenn man sich das überlegt, soll man durch keine Brandreden die Rückendeckung gefährden! D. Red.) Heute ist Europa durch die polnische Mauer vor den Sowjetleuten gesichert. Wir warnen, es könnte ein doppelter Brand werden. (Wenn Herr Seyda und seine Freunde weiter das Öl ihrer unwahren Verhetzung ins Feuer gießen, kann dieser doppelte Brand schon einmal entfacht werden. D. Red.)

Der Weg zur Erhaltung des Friedens ist einzig und allein der, daß die Grenzen, die durch die Verträge festgesetzt wurden, nicht angetastet werden. Polen will den Frieden und hat stets ehrlich das Sehnen der Völker nach dem Frieden unterstützt. Aber wir erklären schon jetzt mit Entschiedenheit, daß wir mit aller Kraft uns einer *militärischen Schwächung Polens widersetzen werden*. Auf der nächsten Abrüstungskonferenz befindet sich Polen in einer ausnahmsweise schwierigen Lage. Polen würde sein Wort halten, würde seine Verpflichtungen erfüllen, aber Deutschland und Sowjetrußland würden etwas zusagen und etwas anderes tun. Deshalb kann Polen sich nicht schwächen und wird dies auch nicht tun.

Daran soll die Regierung denken. Sie soll wissen, wie der Wille des Landes aussieht, (Die Nationaldemokraten sind längst nicht mehr der Wille des Landes!) damit sich nicht das wiederholt, wovon wir neulich in Genf Zeugen waren: ein Handeln gegen den Willen der Allgemeinheit, Schweigen in Sachen Oberschlesiens, unkonstitutionelle Verpflichtung in Sachen der deutschen Minderheit und Lebensinteressen des Staates bedrohende Versprechungen an die russische Minderheit. Es darf nicht mit internationalen Faktoren, durch Schaffung vollendeter Tatsachen, gegen den eigenen Staat konspiriert werden. **Das kompromittiert Polen dem Auslande gegenüber, denn später muß (?) die Regierung, durch den Sejm gezwungen, die Versprechungen zurückziehen und setzt sich damit dem Vorwurf des Wortbruches aus.** Die Auslandspolitik muß die Dienerin der staatlichen Interessen sein und man darf sie nicht über diese Interessen stellen. . . .

Die deutsch-litauischen Beziehungen.

Memel, 7. Oktober. PAT. Das „*Memeler Dampfboot*" führt in einem den deutsch-litauischen Beziehungen gewidmeten Artikel u. a. folgendes aus: Brennend ist die Frage, ob Litauen *eine neue politische Orientierung* nötig hat, die die *Abkehr von Deutschland* zum Ziele hätte. Die Lösung der Wilnaer Frage kann lediglich auf dem Wege erfolgen, der Litauen Deutschland näher bringt, während England, zu dem Litauen sich mehr hingezogen fühlt, sein Verhältnis zu Litauen mehr auf kaufmännische Art behandeln wird, indem es seine Dienste nur gegen bedeutende Garantien leihen würde. Inzwischen führte die litauische Politik zu Reibungen mit Lettland, verlor den Kontakt mit Rußland, befindet sich *im andauernden Kriege mit Polen* und führt gegenwärtig zu einer Verschlechterung der Beziehungen zu Deutschland. Die Entsendung des bedeutendsten litauischen Politikers, *Galwanauskas*, nach London statt nach Berlin ist, so schließt das Blatt, das charakteristischste Moment der gegenwärtigen litauischen Politik.

Pazifismus und Minderheitenfrage.

Berlin, 6. Oktober. PAT. Im Zusammenhang mit dem hier zurzeit tagenden Friedenskongreß fand gestern abend im Palais des Prinzen Friedrich Leopold ein Abendempfang statt, an dem eine Anzahl hervorragender Persönlichkeiten, Vertreter des Auswärtigen Amtes usw. teilnahmen. In einer Ansprache wies der deutsche Pazifist Prof. *Quidde* darauf hin, daß die deutschen Pazifisten oftmals für die Minderheiten Deutschlands eingetreten seien. Dies habe bewirkt, daß nunmehr ein Teil dieser Minderheiten *deutsch geworden* sei. Die deutschen Pazifisten müßten also *auch für die deutschen Minderheiten in den Nachbarstaaten* und vor allem für diejenigen im Osten eintreten. Die deutschen Minderheiten seien überzeugt davon, daß es ein leichtes sein werde, sich mit den Pazifisten anderer Länder hierüber zu verständigen.

Witos über die wichtigsten politischen Fragen.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

A. E. M. **Warschau**, 5. Oktober. Der Abgeordnete *Witos*, der Vorsitzende des Piastenklubs, ließ sich über die gegenwärtige politische Lage von einem Mitarbeiter des „*Echo Warszawskie*" aushorchen, das bekanntlich *sein* Organ ist. Die *Haltung des Klubs gegenüber der jetzigen Regierung* sei, so meint Witos, durch die Beschlüsse des Klubs deutlich genug gekennzeichnet. Die Partei könnte der Regierung *viele Vorwürfe* machen. Es *fehlt* der Regierung an *Verständnis für verschiedene Probleme*, ihre Passivität, ihr Erliegen verschiedenen Einflüssen, die die politische Linie überschreiten — soweit diese bei uns existiert — ermuntert uns zu keinem Enthusiasmus. Mit Rücksicht auf den Staat aber *wollen wir der Regierung keine Schwierigkeiten machen*. Den Hauptwert legt die Piastenpartei auf die

Besserung der administrativen Verhältnisse,

insbesondere in den Ostkreisen. Bei uns herrscht große Verwunderung darüber, daß man hier nicht nur keine neuen Projekte ausgearbeitet, sondern daß man die durch die frühere Regierung getroffenen Anordnungen *zurückgezogen* hat. Zurückgezogen wurde ein Gesetzesprojekt über die Behandlung *Schwachsinniger* und staatsgefährlicher Menschen, und das alles tat man aus unbekannten Gründen, man hat es getan, obwohl man sieht, daß **in den Ostkreisen** die Erde unter den Füßen immer mehr brennt. Witos meinte, daß, wenn im Verlaufe einer gewissen Zeit dort die Verhältnisse sich nicht bessern würden, in letzter Konsequenz dieses Land **von Polen abfallen *kann***.

Auf die Frage des Journalisten, wen hierfür neben der Regierung die Schuld trifft, sagte Witos: Nicht nur die Abgeordneten der nationalen Minderheiten (?) agitieren zum größten Teile straffrei gegen den Staat, sondern auch einige *polnische* Abgeordnete, die *zuerst* diese strafbare Arbeit begonnen haben. Das völlige Mißachten der Staatsautorität, wie das zuletzt vor Łunieniec geschah, ist

geradezu eine Niederlage für den Staat,

die einer verlorenen Schlacht ähnelt. Das Verhalten der hervorragendsten Vertreter der Behörden, die besonders zum Schutze berufen sind, muß das Antlitz eines jeden Polen mit dem Gluthauch *der Schande* bedecken. Gegenwärtig macht man große Anstrengungen, um das Böse gut zu machen. Man muß die notwendige Aktion nach allen Seiten beginnen und hierfür die entsprechenden Leute finden. Bezüglich der letzten Nomination in den Ostwojewodschaften sagte Witos, daß er hierüber kein Urteil abgeben wolle. Alles, was man bisher getan hat, war *nicht ausreichend*. Zunächst die breite Darstellung der Vorkommnisse, alsdann die Konferenz mit dem General Rydz-Smigly, seine Nominierung, die weiter anhaltende Untätigkeit, die die Ursache des letzten Überfalls ist, die Ernennung von Militärpersonen zu Wojewoden, ohne sie mit den entsprechenden Vollmachten zu versehen — auf einer Seite sind es Leute ohne Routine, auf der anderen Seite besitzen sie keine Vollmachten — das verursacht dort nur Schaden und

kompromittiert uns im Ausland.

Alsdann wird der Klub seine Hauptaufmerksamkeit der *Agrarreform* widmen, sagte Witos weiter. Diese ist zu einer brennenden Frage geworden, und es dürfte sich keine Partei finden, die — ob aus egoistischen oder demagogischen Gründen — der Verwirklichung der Bodenreform sich widersetzen würde. Man muß sich von praktischen Motiven leiten lassen. Viele Besitzer müssen sich vor dem Staatsinteresse beugen. Die Flammenzeichen, die sich in den Ostkreisen zeigten, müßten die Egoisten belehren, daß für die Erhaltung deren Güter Polen keine Opfer bringen könne. Alsdann müssen während der Zeit der

Verwirklichung der Agrarreform

alle diejenigen mit der Demagogie Schluß machen, die sich während ihrer politischen Berechnung von ihr leiten ließen. Wir glaubten, daß die Regierung ihre Pflichten erfüllen und sich nicht mit Versprechungen begnügen werde. Da es aber anders geworden ist, so bereiten *wir selbst* das notwendige Projekt vor.

Der Journalist fragte: Wird der Klub

die Rekonstruktion des Kabinetts

anstreben?

Witos antwortete: Wir beschäftigen uns nicht mit der Regierung. Sollen für sie doch *diejenigen* die *Verantwortung* übernehmen, die durch Druck auf die Regierung gewisse Vorteile erlangen wollen. Jene Herren werden hier wohl mehr zu sagen wissen. Der Klub strebt nach wie vor danach, *eine* **polnische Sejmmehrheit** *zustande zu bringen*. Wenn irgendwann, so zeigt sich besonders im jetzigen Augenblick die Notwendigkeit der Bildung dieser Mehrheit. Und jeder für seine Taten sich verantwortlich fühlende Mensch muß anerkennen, daß ohne eine ausgesprochene Mehrheit Regierungen Illusionen sind. Da es jedoch jetzt um die *Sanierung* des Staatsschatzes geht, so ist, wenn die Sanierung bis zum Schluß *durchgeführt* werden soll, ohne daß man ein Mißglücken befürchten darf, diese Mitarbeit auf breiter Plattform eine kategorische Forderung. Ein zügelloses Polen und ebenso eine Regierung ohne starke Unterstützung wird niemals eine **Auslandsanleihe** erlangen.

Auf die Frage des Journalisten, wie sich Witos die **Bildung einer festen Mehrheit** auf dem *parlamentarischen Terrain* vorstellt, schwieg Witos eine Weile. Alsdann sagte er, daß er sich hierzu nicht äußern wolle. Bezüglich der Initiative der Wyzwolenie, eine

Konsolidierung der Bauernparteien

durchzuführen, sagte Witos, daß er diese Bestrebungen nicht ernst nehmen könne, da *solches* nur von Leuten mit tiefen Ideen durchgeführt werden könne. Witos meinte alsdann, daß Polen nicht nur gute diplomatische Vertreter brauche, sondern vor allem dringend die Sanierung der *inneren Verhältnisse* benötigt. Wenn wir im Innern stark und konsolidiert dastehen, wird Europa genötigt sein, mit uns und unseren Bedürfnissen zu rechnen. Gegenüber dem Außenminister *Skrzyński* habe der Klub noch keine Stellung eingenommen. Diese werde streng sachlich sein. Persönlich ist Witos der Meinung, daß Außenminister Skrzyński Beweise großer Tüchtigkeit gegeben habe. Auf die Frage, wie er sich den *Eintritt des Marschalls Piłsudski in das stehende Heer* denke, sagte Witos, daß diese Frage allein durch die Regierung gelöst werden könne. Alsdann verriet er, daß der Klub sich nach wie vor für die

Revision der gegenwärtigen Verfassung

einsetzen werde. Eine *besondere Kommission* bereite einen entsprechenden Antrag vor. Auch der Parteikongreß, der im Dezember d. J. stattfindet, wird sich mit dieser Angelegenheit befassen. Zur gegebenen Zeit wird der Piastenklub einen entsprechenden Antrag im Sejm einbringen.

Aus anderen Ländern.

Litauen und die Baltenkonferenz.

Riga, 7. Oktober. PAT. Die „Rigaischen Nachrichten" teilen mit, daß *Litauen an der Konferenz der Baltenstaaten in Helsingfors nicht teilnehmen* werde. Die Absage wird mit der Teilnahme Polens an dieser Konferenz begründet.

Kommunistische Anschläge in Rußland.

Riga, 7. Oktober. PAT. Wie aus Dorpat gemeldet wird, brachen in der Nacht zum 1. Oktober gleichzeitig an mehreren Punkten der Stadt *gewaltige Feuersbrünste* aus. In sämtlichen Fällen handelt es sich um Brandstiftung. Es wird angenommen, daß die *kommunistische Organisation* hierbei ihre Hand im Spiele hat. In derselben Nacht brannten in Reczorze das Kinotheater sowie das russische Verbandshaus nieder, wobei zwei Personen in den Flammen umkamen.

*

Nach der neuesten Zählung beträgt die *Bevölkerung Litauens* ohne das Memelgebiet 2 028 971.

Der Schlußbericht der Messeleitung.

Die zweite Danziger Internationale Messe

hat mit dem heutigen Tage ihr Ende erreicht. Es herrschte an allen Tagen, in allen Branchen ein flotter Geschäftsgang, so daß das Ergebnis der Danziger Messe für die beteiligten Aussteller als hochbefriedigend bezeichnet werden kann. Dies wird dokumentiert durch die zahlreichen Anmeldungen für die Danziger Frühjahrsmesse, 5.—8. Februar 1925, die von den Ausstellern vor der Abreise vollzogen wurden, zumeist unter Vergrößerung des Standes.

Bei den *Ausstellern* hat der Verlauf der Danziger Messe die Meinung bekräftigt, daß die Mustermessen in Danzig durchaus geeignet sind, den Warenaustausch in Osteuropa zu regeln. Dieser Warenaustausch wird noch erheblich an Umfang annehmen, sobald der deutsch-polnische Handelsvertrag abgeschlossen sein wird. Nicht nur die Danziger deutschen und polnischen Aussteller erhielten erhebliche Aufträge — einige Industrien haben ihre Produktion auf Monate ausverkauft — sondern auch die Ausstellerfirmen aus den übrigen 15 beteiligten Ländern sind auf ihre Kosten gekommen.

Einkäufer stellten alle in Osteuropa anzutreffenden Nationalitäten, darüber hinaus Finnland und die nordischen Staaten. Die russischen offiziellen Vertreter aus Warschau und Königsberg begnügten sich mit einer orientierenden Inaugenscheinnahme der Messe.

Die Möglichkeit der Anknüpfung von Geschäftsbeziehungen ist auf der Danziger Messe von fast allen ausstellenden Firmen intensiv ausgenutzt worden, sie wird ihre Früchte noch tragen. Für die ausgestellten polnischen Industrieerzeugnisse ergab sich ein großes Interesse und mancher Abschluß. Die junge Danziger Industrie hat Aufträge erhalten, die eine Wiederaufnahme des Vollbetriebes in einzelnen Branchen erforderlich machen. Großes Interesse fanden bei allen Einkäufern die Kollektivausstellungen Spaniens, Brasiliens, Griechenlands und Schwedens. Die Vertreter dieser Staaten konnten erhebliche Aufträge verbuchen. Die Abteilung des Allgemeinen schwedischen Exportvereins Stockholm, die erst wenige Tage vor der Messe zusammengestellt werden konnte, soll für die Frühjahrsmesse eine bedeutende Erweiterung erfahren. Ferner liegen bei der Messeleitung auch bereits Anmeldungen weiterer Kollektivausstellungen vor. Während man auf übrigen Messen die Beobachtung machen kann, daß die letzten Messetage unter Geschäftsflauheit leiden, zeigte sich am Sonnabend und Sonntag, als den letzten beiden Messetagen, ein derart starker Verkehr, daß die drei größten Messehäuser zeitweilig gesperrt werden mußten. Das allgemeine Urteil über den Verlauf der Danziger Messe ist in allen beteiligten Kreisen als außerordentlich günstig zu bezeichnen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 8. Oktober.

Ministerialverordnung gegen die neuen Wucherbestrebungen.

Der Minister des Innern hat eine Verfügung an die Wojewoden erlassen, in der er diese zur energischen Bekämpfung der erneut zutage tretenden Wucherbestrebungen auffordert. Durch die *Preiserhöhung des Getreides* seien, so heißt es in der Verordnung, *Mehl* und *Backwaren* zwar mit Recht teurer geworden, dagegen wurde aber ferner festgestellt, daß die Mehl- und Backwarenpreise in *Warschau niedriger* sind, als in *anderen Städten und Ortschaften*. Das sei auf die Tätigkeit der *Spekulanten* zurückzuführen, die Wucherpreise zu erzielen versuchen, und auf den von ihnen wieder in die Wege geleiteten Kettenhandel. Deshalb sollen die Verwaltungsbehörden die Angelegenheit energisch in die Hand nehmen, um die Spekulation zu verhindern.

Weiter werden die Behörden angewiesen, auf eine *angemessene Preiskalkulation* zu achten, auch dabei die großen Mühlen und Vereinsbäckereien nicht aus den Augen zu lassen und auf Grund des Art. 19 der Verordnung vom 2. 7. 1920 (abgedruckt im Dz. Ust. Nr. 67, Poz. 49) und der Verordnung 69. Poz. 619 (Dz. Ust. vom 5. 8. 22) gegen die Schuldigen vorzugehen. Falls in der ersten gerichtlichen Instanz ein Freispruch erfolgt, soll die zweite Instanz angerufen werden.

Die städtische Schilder-, Plakat- und Inseratensteuer.

Aus der Fassung des in Nr. 231 unseres Blattes veröffentlichten Statuts über die Erhebung der obengenannten Steuer war nicht klar ersichtlich, ob auch die *einfache Namensangabe der Firma* oder des *Firmeninhabers allein*, also ohne irgend einen Zusatz reklamehafter Art, unter die Steuerpflicht falle. Wie uns auf Anfrage beim Städtischen Steueramt mitgeteilt wird, unterliegen *auch* die vorerwähnten kurzen *Firmen-Namensangaben der Steuerpflicht*, gleichviel ob sie klein oder umfangreich sind, und gleichgültig, an welcher Stelle des Hauses oder Geschäfts sie angebracht sind.

Eine zweite wichtige Frage war die, *für welchen Zeitraum* die in dem Statut genannten Steuerbeträge gelten. Hierüber fehlt nämlich in dem Statut jede Angabe. Nach Auskunft des Steueramts gelten die nach dem Statut zu erhebenden Steuerbeträge *für ein ganzes Jahr*. Sie sind aber in *einmaliger Zahlung*, also *nicht* in *Raten* zu entrichten.

§ **Weihbischof Łukowski** weilt seit einigen Tagen hier zum Zweck der *Firmung* der Schüler der mittleren Schulanstalten. Angemeldet waren zur Firmung ungefähr 5000 Schüler.

§ **Vermögenssteuer.** Der Termin für die Entrichtung der ersten Hälfte der zweiten Rate der Vermögenssteuer läuft, woran nochmals erinnert sei, am 10. d. M. ab. Die Bezahlung der zweiten Hälfte der Rate muß in der Zeit vom 10. November bis 10. Dezember erfolgen.

§ **Die Mißbräuche bei der Steuerberechnung.** Aus dem *Finanzministerium* wird verlautbart, daß Ministerpräsident Grabski seine Aufmerksamkeit den von allen Seiten hier einlaufenden Klagen über Mißbräuche bei der Berechnung der Steuern gewidmet hat. Man hat mancherlei ungerechte Steuerberechnungen nachgewiesen. In nächster Zeit wird eine genaue *Überprüfung* der beim Finanzministerium eingelaufenen Klagen stattfinden.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 234.
Bromberg, Donnerstag den 9. Oktober 1924.

Pommerellen.

Jahrmärkte in Pommerellen im Monat Oktober.

Am 9. Oktober in Czersk, Kreis Konitz, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Podgórz, Kreis Thorn, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. Am 10. Oktober in Neuenburg (Nowe), Kreis Schwetz, Kram- und Viehmarkt. Am 14. Oktober in Leg, Kreis Konitz, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Nieżywięc, Kreis Strasburg, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Skarszewy, Kreis Berent, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. Am 15. Oktober in Karthaus Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Löbau (Lubawa) Vieh- und Pferdemarkt. In Poln. Brzozie, Kreis Strasburg, Krammarkt. In Neustadt (Wejherowo) Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. Am 16. Oktober in Brutz, Kreis Konitz, Vieh- und Pferdemarkt. In Rehden (Radzyn), Kreis Graudenz, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Topólno Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. Am 17. Oktober in Berent Schweinemarkt. Am 18. Oktober in Lubichowo, Kreis Stargard, Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt. Am 20. Oktober in Pelplin, Kreis Dirschau, Krammarkt. Am 21. Oktober in Drzycim, Kreis Schwetz, Kram- und Viehmarkt. In Kokowo, Kreis Putzig, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Tuchel Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. Am 22. Oktober in Szymlack, Kreis Karthaus, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. Am 23. Oktober in Wielle, Kreis Konitz, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. Am 24. Oktober in Stargard Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt. Am 25. Oktober in Skórcz, Kreis Stargard, Kram-, Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt. Am 28. Oktober in Lesno, Kreis Konitz, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Pogódki, Kreis Berent, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Schliewitz, Kreis Tuchel, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. Am 29. Oktober in Culm (Chełmno) Vieh- und Pferdemarkt. In Gowidlino, Kreis Karthaus, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Pruszcz, Kreis Schwetz, Kram- und Viehmarkt. In Skarszewy, Kreis Stargard, Vieh- und Pferdemarkt. In Thorn Krammarkt. Am 30. Oktober in Thorn Krammarkt.

Eine Neuregelung der Jahrmärkte

ist in der Wojewodschaft Pommerellen in Aussicht genommen und die Abteilung für Industrie und Handel bei der Wojewodschaft ist an die Bearbeitung eines Verteilungsplanes der Märkte auf Grund neuer Beschlüsse der pommerellischen Gemeinden herangetreten. Dieser neue Verteilungsplan tritt, sofern nicht Schwierigkeiten technischer Art sich entgegenstellen werden, mit Beginn des Jahres 1925 in Kraft. Besonders gilt es dabei, die Anzahl der Krammärkte zu verringern, in Berücksichtigung der Forderungen der kaufmännischen Verbände. Bisher haben in 90 Ortschaften der Wojewodschaft jährlich insgesamt 430 Jahrmärkte stattgefunden; darunter waren 44 Kram-, 156 Vieh-, Pferde- und Schweine- sowie 230 gemischte (Kram- und Vieh-) Märkte. Eine nicht minder wichtige Frage ist die der Zusammenfassung von Gewerbe- und Industrieerzeugnissen zum Wochenmarktverkauf, die dem Verkauf von Lebensmitteln vorbehalten sind. Ein Verkauf dieser Art wird, als den Bestimmungen des Gewerbegesetzes widersprechend, von den Verwaltungsbehörden bekämpft. Die Gemeinden könnten aber beschließen, gewisse Waren dieser Art zuzulassen.

Graudenz (Grudziądz).

8. Oktober.

Vermögenssteuer. Bis zum 10. Oktober ist die Hälfte der neuen Rate der Vermögenssteuer bei der Finanzkasse in der Salzstraße zu zahlen. *

*

d. **Kantvortrag.** Der am Montag abend veranstaltete erste Kantvortrag des Superintendenten Rohde aus Posen war trotz der mehr als ungünstigen Witterung recht gut besucht. *

d. **Der hiesige Invalidenverein** veranstaltete am Montag im früheren Hotel „Schwarzer Adler" eine Festlichkeit. Zu der Verlosung wurden von den Geschäftsleuten beider Nationalitäten Gaben eingesammelt. Aus dem Verein sind die deutschen Invaliden fast gänzlich ausgeschieden. *

d. **Der Platz in der Rehdener Straße** zwischen der Maschinenbauschule und der ehemaligen Kaserne des Infanterie-Regiments Nr. 141 wurde vor zwei Jahren zu einem großen Sportplatz umgewandelt. Es mußten zu diesem Zwecke bedeutende Erdbewegungen gemacht werden, und die Einzäunung des Geländes kostete eine Menge Geld. Der Zaun wurde dann noch mit Karbolineum getränkt und mit einem schmucken Tor versehen. Was die reiche Stadt Graudenz nicht hatte leisten können, hatte Bürgersinn und straffe Verwaltung der ärmer gewordenen Gemeinde, die heute ebenso wie andere Orte gewaltige Steuern zu zahlen hat, fertig gebracht, zum Wohle der Bewohnerschaft und vor allen Dingen der Jugend. Leider scheint das Geschaffene nicht von der ganzen Bevölkerung voll und ganz gewürdigt zu werden. So ist bereits eine Planke der Brettereinfriedigung entfernt. Zeigt sich aber erst eine Lücke, so pflegt nach alter Erfahrung die allmähliche Vernichtung schnell vonstatten zu gehen. *

A. **Regenschäden.** Der am Montag wieder niedergegangene Regen vergrößert die Schwierigkeiten der Landwirtschaft immer mehr. Die Arbeit wird so behindert, daß die Bestellung und das Einernten der Hackfrüchte nicht vonstatten geht; auch leiden die Kartoffeln besonders stark durch die viele Nässe. *

* **In Sachen der Kassenberaubung** bei Herzfeld & Victorius sind vor einigen Tagen drei Personen verhaftet worden. Es sind dies zwei Frauenspersonen, die Geliebten der bis jetzt noch unbekannten Einbrecher, und ein Hehler. Nach den eigentlichen Tätern, die sich in Warschau aufhalten sollen, wird weiter energisch gefahndet. *

d **Bissige Hunde.** Trotzdem die Hundesteuer zeitgemäß stark erhöht ist, nimmt die Anzahl der Hunde augenscheinlich nicht ab, sondern zu. Besonders mancherlei Luxushunde sind in den Straßen zu finden und belästigen nicht selten die Passanten. Als kürzlich eine Dame auf dem Rade die Schlachthofstraße passierte, sprang ein großer Hund nach ihr und zerriß das Kleid. Der Besitzer des bissigen Hundes wurde ermittelt. Er wird den verursachten Schaden ersetzen müssen. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Ballett-Aufführungen am Strand- und Badefest. Für das am Freitag, den 10. Oktober, im Gemeindehause stattfindenden Strand- und Badefest der Deutschen Bühne sind drei erstklassige Tanz-Künstlerinnen vom Stadttheater in Danzig gewonnen: Fräulein Fürst, Fräulein Grünhagen und Fräulein Harder. Sie werden moderne und Phantasie-Tänze zur Aufführung bringen, darunter einen Holzschuh-Tanz, einen Phantasie-Walzer und einen Tanz aus Mignon. Durch die außerdem stattfindenden Preis-Tanz-Turnier-Schönheits-Konkurrenz und Schönheits-Fuß-Konkurrenz wird das Fest ganz besondere Anziehungskraft ausüben. 21634 *

Thorn (Toruń).

—* **Der „Tygodnik Toruński"** („Thorner Wochenblatt"), der bisher gemeinsames amtliches Organ des Magistrats und der Starostei war, dient seit dem 1. Oktober nur als Organ des Magistrates. Die Starostei wird von nun ab ihr eigenes „Kreisblatt" haben. **

—* **Ausbesserung der Dachrinnen.** Sämtliche Hausbesitzer werden vom Magistrat aufgefordert, beschädigte Dachrinnen bis zum 15. Oktober ausbessern zu lassen, andernfalls die Instandsetzung auf Kosten des Hausbesitzers durch den Magistrat geschieht. Die Verordnung ist erlassen, weil das aus den beschädigten Dachrinnen auf die Bürgersteige laufende Regenwasser in der Winterszeit durch Frost glatte Stellen verursacht, was Unfälle zur Folge haben kann. **

*

‡ **Von der Weichsel.** Dienstag früh zeigte der Thorner Pegel einen Wasserstand von 0,66 Meter über Normal an. — Eingetroffen ist Dampfer „Herold", der ohne Ladung von unterhalb kam. Von oben kamen ohne Schlepphilfe drei leere Kähne, sowie drei Traften an. Dampfer „Viktoria" fuhr Dienstag Mittag leer nach Schillno. **

‡ **Der Thorner Haupt-Vieh- und Pferdemarkt** für Oktober am vergangenen Donnerstag war besonders mit Pferden reich beschickt. Es waren 336 Pferde aufgetrieben. An Schweinen waren 20 Mastschweine, 106 Läufer und 164 Ferkel zum Verkauf gestellt, an Ziegen 20 Stück. Rindvieh durfte wegen Fortbestehens der Seuchengefahr auch diesmal noch nicht aufgetrieben werden. — Die Pferdepreise bewegten sich zwischen 50 bis 150 Złoty für ältere Pferde, bis zu 600 und 700 Złoty für Zuchttiere. Einjährige Fohlen wurden mit 75 bis 120 Złoty und zweijährige mit 250 bis 300 Złoty gehandelt. Auf dem Viehmarkt notierte man für Schlachtschweine pro 50 Kilo Lebendgewicht 55 bis 58 Złoty, für Läufer unter 35 Kilo Lebendgewicht 20 bis 28 Złoty und über 35 Kilo 30 bis 35 Złoty. Ferkel wurden paarweise mit 12 bis 18 Złoty gehandelt. Ziegen konnte man für 12 bis 15 Złoty kaufen. **

‡ **Eine „Luftschutz-Woche"** wurde am letzten Sonntag von der hiesigen Ortsgruppe der P. L. O. P. P. (Pommerellische Liga für staatlichen Luftschutz) eröffnet. Auf den Straßen und in den Lokalen finden Geldsammlungen statt, die zum Bau von Kriegsflugzeugen dienen sollen. Große Plakate, z. T. auch mit Bildern, sodann auch ein über die Hauptverkehrsstraße (Breitestraße — ul. Szeroka) gespanntes Riesenschild fordern zur Zeichnung von Geldern auf. Auf den beiden Märkten haben zwei kleine Lauben Aufstellung gefunden, in denen Beträge gezeichnet werden können. **

‡ **Vom Thorner Hauptbahnhof.** Die Wartesäle und Restaurationsräume des hiesigen Hauptbahnhofs, über die in letzter Zeit viel geklagt wurde, da sie durch die Kriegs- und Nachkriegsjahre stark mitgenommen waren und gerade nicht mehr einladend wirkten, zeigen seit etwa 14 Tagen ein völlig verändertes Aussehen. Der rührige Wirt hat sie aus eigenen Mitteln in Stand setzen lassen und für ihre Vergrößerung durch die Hinzunahme des sog. „Fürstenzimmers" auf der Nordseite gesorgt. Der Wartesaal zweiter Klasse bietet jetzt in der hellen Farbtönung mit den dunkelroten Vorhängen, mit dem neuaufgestellten und gut beschickten Verkaufsbüfett und den weiß gedeckten Tischen einen sehr freundlichen Eindruck und macht den Aufenthalt dort gemütlich, was man bisher nicht sagen konnte. **

‡ **Festgenommen** wurden am letzten Sonntag und Montag vormittags nicht weniger als sechs betrunkene Personen und ein Dienstmädchen wegen Diebstahls. Außerdem wurde ein auf der Bromberger Vorstadt wohnhafter Arbeiter verhaftet und der Staatsanwaltschaft übergeben, der seine 17jährige Tochter zu vergewaltigen versuchte. **

—* **Landkreis Thorn,** 6. Oktober. Brennholz für Volksschulen im Landkreise müssen sämtliche Gemeinden in diesem Jahre auf eigene Kosten (aus der Gemeinde- bzw. Schulkasse) beschaffen. Einer Verordnung des Starosten gemäß, darf eine Unterbrechung des Unterrichts in der Winterzeit, etwa wegen Holzmangels, nicht stattfinden.

—* **Aus dem Drewenzwinkel,** 7. Oktober. Das dauernde Regenwetter hat so manchen Landwirt in die Verlegenheit gebracht, daß er sein Vieh schon jetzt im Stalle zu füttern hat, trotzdem die Wiesen noch schön grün sind. Leider sind sie aber so stark mit Regenwasser überflutet, daß das Vieh nicht mehr grasen kann. **

er **Culm** (Chełmno), 6. Oktober. Wir berichteten vor einiger Zeit, daß der Konfirmande Emil Neumann aus Ehrenthal in den Promenadebüschen an der Weichselstraße von halbwüchsigen Burschen angehalten wurde, die ihn berauben wollten, und als er fortlief, nach ihm mit einem Revolver geschossen, auch eine Hand verletzt hatten. Jetzt hat der Junge eingestanden, mit einem alten Revolver gespielt zu haben, ohne zu wissen, daß er geladen war, wobei der Schuß losging, der ihm die Hand verletzte. Den Überfall hätte er aus Angst vor Strafe ersonnen. — Auf der Domäne Bottschin im hiesigen Kreise brach in einem Einwohnerhause des Dorfes um 10 Uhr vormittags

an einem Tage der vorigen Woche ein Brand aus, der den Dachstuhl bis auf die Grundmauern zerstörte. Da das Feuer auf dem Boden ausbrach, wird angenommen, daß der Schornstein des Hauses schadhaft war und dadurch der Brand verursacht wurde. — In Kokotzko wurde dem Besitzer Ambrosiewicz Wäsche und Kleidungsstücke im Werte von 150 Złoty von einem seiner Arbeiter gestohlen. — Der „Verein junger Kaufleute“ hielt am letzten Sonnabend im Saale des „Culmer Hofes“ ein Vergnügen ab, das sehr zahlreich besucht war und bis in die frühe Morgenstunde dauerte.

* **Dirschau** (Tczew), 7. Oktober. Am 24. September fand im evangelischen Gemeindehaus zu Stargard die Synode der vereinigten Kirchenkreise Dirschau-Stargard statt. Die Leitung hatte der Superintendenturverwalter Pfarrer Harhausen-Dirschau. Er erstattete den Bericht über das kirchliche und sittliche Leben in der Diözese. Er hob die großen Schwierigkeiten hervor, welche durch die Abwanderung vieler Gemeindeglieder in finanzieller Hinsicht und auf dem Gebiet des Schulwesens entstanden sind und beklagt die hier und dort vorhandenen sittlichen Mängel. Auf der anderen Seite konnte er die freudige Teilnahme der Gemeindemitglieder am Gottesdienst in vielen Parochien sowie überhaupt das wachsende Zusammengehörigkeitsgefühl der Glaubensgenossen konstatieren, so daß auch für die klein gewordene Schar kein Grund zum Verzagen ist. Diese zuversichtliche Stimmung kam auch nachher bei der Besprechung des Vortrages zum Ausdruck. Zur Behebung der Schulnot nahm die Synode den Antrag an: „Die Kirche wolle sich mit voller Hingabe der Schuljugend, und zwar nicht bloß hinsichtlich des Religionsunterrichts, sondern auch der Unterweisung im Schreiben und Lesen in der Muttersprache widmen. Um so mehr kann den einzelnen Dienern der Kirche dieser Wunsch der Synode ans Herz gelegt werden, als die staatliche Schulbehörde eine derartige Beteiligung der evangelischen Geistlichen an der Erziehung der heranwachsenden evangelischen Jugend nach den übereinstimmenden Mitteilungen einiger Pastoren gern sieht. Das vom Evangelischen Konsistorium gestellte Thema: „Warum wir gerade bei dem Diasporacharakter unserer Gemeinden das Missionsverständnis pflegen müssen, und wie wir die dem entgegenstehenden Schwierigkeiten überwinden können“, behandelte Pfarrer Böckler-Skurz. Ein zweites Proponendum der Kirchenbehörde: „Schlichtung von Streitigkeiten zwischen evangelischen Christen im Schoß der Gemeinde“ hatte Synodalassessor Justizrat Hähne-Dirschau bearbeitet. Er kam zu dem Vorschlag, es solle in jeder Kirchengemeinde der Gemeindekirchenrat sich zur Vornahme derartiger Versöhnungsversuche bereit erklären und so dazu beitragen, daß Haß und Hader schwinde. — Zu dem gestern kurz berichteten Unfall auf dem hiesigen Personenbahnhof ist mitzuteilen, daß der Unfall nicht tötlich verlaufen ist. Der Verunglückte, ein Eisenbahn-Aspirant Alfred Kuniecki von hier, geriet beim Aufspringen in den Danziger Zug unter die Räder, wobei er sehr schwere Kopfverletzungen und einen doppelten Armbruch erlitt. Er wurde aber noch lebend ins hiesige Vinzenzkrankenhaus geschafft, und befand sich auch noch heute früh am Leben, jedoch noch immer ohne Besinnung.

* **Karthaus** (Kartuzy), 6. Oktober. Am Sonntag früh wurde im Walde bei Gorenczyn hiesigen Kreises die Tochter Barbara des dort auf einem Abbau wohnhaften Kleinbauern Radunski ermordet vorgefunden. Die Leiche, welche schwere Verletzungen am Kopfe aufwies, fand man ungefähr 80 Meter von einem dort vorbeiführenden Wege im Walddickicht. Polizei und Gerichtsbehörden haben die Untersuchung in die Wege geleitet.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

M. **Warschau** (Warszawa), 6. Oktober. Seit Wochen kursieren auf der Warschauer Börse gefälschte Starachowiec-Aktien, ohne daß man es bisher gemerkt hat. Diese Falsifikate wurden stets zu einem billigeren Kurse angeboten, als dem börsenamtlichen, wodurch der Kurs der Aktien immer mehr abbröckelte. Gestern ist es gelungen, einen der Fälscher in Warschau festzunehmen, einen Herrn, der sich Verche nannte. Er bot der hiesigen Baubank 1000 Stück Starachowice-Aktien zum Verkauf an. Der Kassierer schöpfte bei einer Aktie Verdacht, da sie eine zu hohe Nummer trug. Er begab sich in das Geschäft von Starachowice, um dort die Aktien auf ihre Echtheit prüfen zu lassen. Es stellte sich heraus, daß die ursprünglich auf 20 lautenden Aktien die Zahl 50 erhalten hatten. Als der Fälscher tags darauf von der Bank das Geld abholen wollte, wurde er verhaftet. Auf die Kunde von der Fälschung der Aktien auf der Börse trat dort eine sehr große Geschäftsstille ein. Auch an der Nachbörse und auf der „schwarzen Börse“ wurden keine Transaktionen vorgenommen. Auf der schwarzen Börse im Sächsischen Garten haben sich weitere Falsifikate gezeigt. Die Polizei, die dort erschien, hielt einige Personen an und weitere Ermittlungen sind im Gange.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 7. Oktober. Auf der Strecke zwischen Langfuhr und Oliva wurde ein etwa 11jähriger Zögling des Kinder- und Waisenhauses von der elektrischen Straßenbahn überfahren und sofort getötet. Wie berichtet wird, spielte der Knabe dort und kam so überraschend in den Bereich des Fahrgleises, daß das Fahrzeug nicht mehr zum Halten zu bringen war.

§ **Wiederanstellung entlassener Lehrer.** Wie aus Warschau mitgeteilt wird, hat Abg. Utta in verschiedenen Schulangelegenheiten im Unterrichtsministerium interveniert. Unter anderem wurde auch die Frage der Entlassung vieler deutscher Lehrer besprochen. Es ist Aussicht vorhanden, daß die freien Stellen in den deutschen Schulen, soweit sich keine qualifizierten Kräfte melden, mit den entlassenen Lehrern wieder besetzt werden.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war nicht gerade sehr stark, aber völlig ausreichend beschickt, zumal der Kaufverkehr sich in mäßigen Grenzen hielt. Die Preise (in der Zeit zwischen 10 und 11 Uhr) stellten sich wie folgt: Butter 2—2,30, Eier 2,60—2,80, Weißkäse 30, Tilsiter 1,80—2,00, Äpfel 20—40, Birnen 15—40, Pflaumen 15—20, Preißelbeeren (Liter) 1,30, Pfefferlinge 35, Steinpilze 2,00, Tomaten 40—50, Mohrrüben 10, Weißkohl 8, Wirsingkohl 15, Blumenkohl 80—1,50, Gurken 45, Zwiebeln 30, grüne Bohnen 30, Kohlrabi 20, Kartoffeln (Pfund) 5 Gr., Enten 4—5, Gänse 6—8, junge Hühner (Stück) 2,80—3,00, Tauben (Paar) 1,80. In der Markthalle kosteten: Schweinefleisch 90—1,00, Kalbfleisch 1,20, Rindfleisch 80—1,00, Hammelfleisch 60—70, Kochwurst 80—1,00, Dauerwurst 1,80, Aale und Schleie 2,00, Hechte 1,50—2,00, Plötze 60.

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

* * *

* **Inowrocław, 7. Oktober.** Die Wahlen für die Kreiskrankenkasse in Inowrocław, die für letzten Sonntag anberaumt waren, wurden auf telegraphische Anweisung des Ministers für Arbeit und öffentliche Fürsorge auf unbestimmte Zeit vertagt. Die Vertagung dürfte darauf zurückzuführen sein, daß von dem Wahlkomitee zwei Kandidatenlisten, und zwar die des Parteilosen Komitees und der P. P. S. für ungültig erklärt wurden, was zur Folge hatte, daß diese Komitees gegen die Ungültigkeitserklärung Protest erhoben haben.

* **Lissa (Leszno), 5. Oktober.** In der Nacht drangen kürzlich zwei bewaffnete und maskierte Banditen beim 63jährigen Propst Frieske in dem hart an der Grenze gelegenen Swięcichowo zunächst in das Schlafzimmer der 60jährigen Verwandten des Propstes Lucja Krenz ein, zwangen diese, sie in das Schlafzimmer des Propstes zu führen und forderten von ihm unter Bedrohung mit dem Tode 30 000 Złoty. Da der Propst über eine solche Summe nicht verfügte, durchsuchte der eine der Räuber die Wohnung, während der andere bei den beiden Überfallenen Wache hielt. Nach zwei Stunden verließen die Banditen die Propstei unter Mitnahme von 600 Złoty, 35 Mark in Silber, 5 Dollars, einer goldenen Herrenuhr, einer goldenen und einer silbernen Kette usw. Der eine Räuber nannte sich Fritz und der andere Franz.

* **Posen (Poznań), 6. Oktober.** Die goldene Hochzeit feierten das Heinrich Heckesche Ehepaar in Friedenwalde, Kreis Neutomischel, und das Gerichtsvollzieher a. D. Münzelsche Ehepaar in Krotoschin, beide Jubelpaare in geistiger und körperlicher Frische.

* **Posen (Poznań), 6. Oktober.** Der Ruderverein „Germania" veranstaltete am gestrigen Sonntag nachmittag eine interne Regatta, die sich von 3 Uhr ab vor den Augen eines vielhundertköpfigen Publikums, das sich auf beiden Ufern der Warthe aufgestellt hatte, abspielte. Ausgefahren wurden neun Rennen. Nach der Regatta fand im Bootshaussaale die Preisverteilung an die Sieger durch den Vorsitzenden Immisch statt, bei der auch die beiden um den Rudersport des Vereins ganz besonders verdienten Mitglieder Schmidt und Manfred Vogt durch Überreichung je eines Bildes des Bootshauses ausgezeichnet wurden. Den Schluß der Veranstaltung bildete ein gemütliches Beisammensein mit Tanz.

* **Posen (Poznań), 6. Oktober.** Kürzlich wurde der Landwirt Stefan Potrawiak in Plewisk, Kr. Posen-West, von einem Großfeuer heimgesucht, indem eine massive Scheune mit der gesamten Ernte von 88 Morgen und verschiedenen landwirtschaftlichen Maschinen in Flammen aufging. Der Schaden beziffert sich auf rund 15 000 zł, wovon nur etwa ein Drittel durch Versicherung gedeckt ist. Vermutlich liegt Brandstiftung durch einen früheren 18jährigen Arbeiter des Geschädigten vor, von dem dieser nur den Vornamen Stefan kennt. — Gelegentlich einer zwischen zwei benachbarten Familien ausgebrochenen Streitigkeit ergriff die Schwiegermutter der einen Familie namens Rezelow den Säbel ihres Schwiegersohnes und hieb damit ihrem Gegner, einen gewissen Gorczyński, eine große Zehe ab.

dr **Rogasen (Rogóżno), 7. Oktober.** In den Tagen vom 23. bis 25. Oktober findet in den Räumen des Hotel Droese eine Obstschau mit Preisverteilung statt. Ausgestellt wird in folgenden Klassen: Obst, Gemüse, Obstverwertungsprodukte, Butter und Käse, landwirtschaftliche Erzeugnisse, Fachwissenschaftliches, Dekorationen (Blumen), Geräte, für Obst- und Gartenbau.

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig, 7. Oktober.** Nach einem zwei Monate lang währenden Streik sind die Hafenarbeiter wieder zur Arbeit zurückgekehrt. Gestern wurde auch der Streik der Holzarbeiter im Hafen beendet. Sie gaben sich mit einer Herabsetzung der Löhne um 2 Prozent zufrieden.

Kleine Rundschau.

* **Ein dreister Bandenüberfall auf einen Eisenbahnzug.** Wie aus Veracruz gemeldet wird, überfiel in der Sonntagnacht eine etwa 300 Mann starke Bande einen durchfahrenden Eisenbahnzug, hielt ihn an und raubte die Reisenden vollständig aus. Da die Reisenden Widerstand leisteten, entwickelte sich ein erbitterter Kampf, in dessen Verlaufe die Banditen etwa 60 Personen ermordeten, darunter die militärische Begleitung des Zuges, sowie 12 Frauen. Starke Truppenabteilungen und Polizei wurden aufgeboten, um der Bande habhaft zu werden.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 7. Oktober. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, 25,27—25,03; Holland 202,00, 203,00—201,00; London 23,15, 23,26—23,04; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 27,34, 27,47—27,21; Prag 15,54, 15,61—15,47; Schweiz 99,60, 100,10—99,10; Wien 7,32½, 7,35—7,28; Italien 22,71, 22,82—22,60. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16; franz. Franken 27,34, 27,47—27,21.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 7. Oktober Geld	Brief	In Billionen 6. Oktober. Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.56	1.57	1.525	1.535
Japan . . . . . . 1 Yen	1.645	1.655	1.645	1.655
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.22	2.24	2.25	2.24
London . . 1 Pfd. Strl.	18.635	18.775	18.685	18.775
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.475	0.485	0.47	0.48
Amsterdam . . 100 Fl.	162.99	163.81	162.59	163.41
Brüssel-Antw. 100 Frc.	20.10	20.20	20.175	20.275
Christiania . . 100 Kr.	59.85	60.15	59.65	59.75
Danzig . . . 100 Gulden	74.61	74.99	74.61	74.99
Helsingfors 100 finn M.	10.49	10.55	10.49	10.55
Italien . . . . 100 Lira	18.27	18.37	18.35	18.45
Jugoslavien 100 Dinar	5.985	6.015	5.94	5.96
Kopenhagen . . 100 Kr.	73.32	73.68	73.52	73.88
Lissabon . . 100 Elcuto	—	—	—	—
Paris . . . . . 100 Frc.	21.99	22.11	21.99	22.11
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.49	12.55	12.50	12.56
Schweiz . . . . 100 Frc.	80.125	80.526	80.40	80.80
Sofia . . . . . 100 Leva	3.065	3.035	3.06	3.08
Spanien . . . 100 Pes.	55.61	55.89	55.61	55.89
Stockholm . . . 100 Kr.	111.37	111.93	111.37	111.93
Budapest . . 100000 Kr.	5.44	5.46	5.44	5.46
Wien . . . . 100000 Kr.	5.915	5.940	5.915	5.935

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 7. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 133,914 Geld, 134,586 Brief; 100 Złoty 107,90 Geld, 108,45 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,6109 Geld, 5,6391 Brief; Scheck London 25,05½ Geld, 25,05½ Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,07 Geld, 26,07 Brief; Berlin 100 Billionen Reichsmark 133,665 Geld, 134,335 Brief; Zürich 100 Franken 107,48 Geld, 108,02 Brief; Paris 100 Franken 29,47 Geld, 29,63 Brief; Warschau 100 Złoty 107,73 Geld, 108,27 Brief.

Züricher Börse vom 7. Oktober. Neuyork 5,23, London 23,33, Paris 27,45, Wien 73,80, Prag 15,60, Italien 22,80, Belgien 25,25, Holland 203, Berlin 124½.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,16 Zł., kleine Scheine 5,16 Zł., 1 Pfund Sterling 22,83 Zł., 100 franz. Franken 26,88 Zł., 100 Schweizer Franken 97,92 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Effektenbörse vom 7. Oktober. Kurs in Złoty (für 1000 Mark nom.) Bankaktien: Bank Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 4,25. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 4,85. — Industrieaktien: Bydgoska Fabryka Mydeł 1.—2. Em. 1,50. H. Cegielski 1.—9. Em. 0,60—0,55. Goplana 1.—3. Em. 3,25. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,75. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 4,50. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 5,10—5,00. Piechcin Fabr. Wapna i Cementu 1. Em. 4,50. Płótno 1.—3. Em. 0,40. „Unja" (früher Bentzki) 1.—3. Em. 7,25. Wytwórnia Chemiczna 1.—6. Em. 0,40. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidebörse vom 7. Oktober. (Nichtamtlich.) Weizen per Zentner 13,00—15,00 Gulden, Roggen per Zentner 12,50—14,00 Gulden, Gerste per Zentner 14,50—16,50 Gulden, Hafer per Zentner 9,20—10,40 Gulden, kleine Erbsen per Zentner 12,00—15,00 Gulden, Viktoriaerbsen per Zentner 15,00—19,00 Gulden, Weizenkleie per Zentner 8,50 Gulden, Roggenkleie 8,50 Gulden für pommerellische Ware. Raps ohne Handel. Tendenz: fest. Weizenmehl 60 proz. Ausm. 44,00—46,00 Gulden per 100 Kg., Roggenmehl 65proz. Ausm. 34,00—36,00 Gulden per 100 Kg.

Berliner Produktenbericht vom 7. Oktober. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märkischer 241—249, Tendenz still, Roggen märkischer 246—252, geschäftslos, Sommergerste 230—260, Winter- und Futtergerste 210—225, behauptet, Hafer märkischer 189—197, pommerscher 178—184, still, Weizenmehl für 100 Kg. 35—37,75, ruhig, Roggenmehl 35—37,75, ruhig, Weizenkleie 14,75, still, Roggenkleie 13,25, still, Raps 380—385, fest, Leinsaat 440 bis 450, fest. Viktoriaerbsen 34—35, kleine Speiseerbsen 24—27, Futtererbsen 19—20, Peluschken 17—19, Ackerbohnen 20—22, Wicken 17—18, blaue Lupinen 14—15, gelbe Lupinen 16—19, Serradelle alte 15—17, neue 20—24, Rapskuchen 15,50—15,80, Leinkuchen 26—26,50, Trockenschnitzel prompt 11,20—11,50, Zuckerschnitzel 22,20—22,50, Torfmelasse 9,30—9,50, Kartoffelflocken 19,50.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 8. Oktob. Geschlachtet wurden am 4. Oktober: 46 Stück Rindvieh, 16 Kälber, 111 Schweine, 16 Schafe, 5 Ziegen, 1 Pferd, — Ferkel; am 7. Oktober: 69 Stück Rindvieh 24 Kälber, 262 Schweine, 24 Schafe, 11 Ziegen, 2 Pferde.

Es wurden den 7. Oktober folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Klasse	0,66—0,74	Zł.	I. Klasse	0,83—0,88	Zł.
II. „	0,50—0,55	„	II. „	0,78—0,81	„
III. „	—,—	„	III. „	0,70	„
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Klasse	—,—	Zł.	I. Klasse	0,58—0,60	Zł.
II. „	—,—	„	II. „	—,—	„
III. „	—,—	„	III. „	—,—	„

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 7. Oktober. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. Ochsen, vollfleischige, jüngere und ältere 37—42; Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 45—46, vollfleischige, jüngere und ältere 36—40, mäßig genährte 25—30; ausgemästete Färsen und Kühe höchsten Schlachtwerts 48—50, vollfleischige Färsen und Kühe 37—40, jüngere Kühe und Färsen 20—26, Jungvieh einschl. Fresser 30—37; feinste Mastkälber 95—105, gute Mastkälber 70—80, mittlere Mast- und gute Saugkälber 40—50; Stallmastschafe: Mastlämmer und junge Masthammel 40—42, vollfleischiges Schafvieh 28—33, mäßig genährtes Schafvieh 16—20; Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht 79—80, vollfleischige von 120—150 Kg. Lebendgewicht 72—75, fleischige von 80—100 Kg. Lebendgewicht 62—66. — Auftrieb vom 30. September bis 6. Oktober: Ochsen 17, Bullen 142, Kühe 163, zusammen 322 Rinder; Kälber 32, Schafe 381, Schweine 1284. — Marktverlauf: Rinder langsam, Überstand; Kälber geräumt; Schafe ruhig; Schweine geräumt. — Bemerkungen: Für ausgesuchte fette Schweine wurden teilweise Preise über Notiz bezahlt. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels. Diese werden bei Rindern bis zu 20 Prozent, bei Schweinen bis zu 15 Prozent angemessen erachtet.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 7. Oktober in Krakau — (— 2,24), Zawichost — (—), Warschau — (1,00), Plock — (0,72), Thorn — (0,65), Fordon — (080), Culm — (0,79), Graudenz — (0,84), Kurzebrak 1,35 (1,34). Montau 0,88 (0,85), Piekel 0,83 (0,79), Dirschau 0,70 (0,64), Einlage 2,20 (—), Schiewenhorst 2,46 (—) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 100.

Am Montag, den 6. Oktober 1924, verschied in Dziekanka bei Gniezno nach langem schweren Leiden mein lieber Bruder, unser Schwager und Onkel, der

Friseur

Otto Hampel

im Alter von 64 Jahren. 11780

Dies zeigen hiermit tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, den 8. Oktober 1924.

Das Leichenbegängnis findet am Donnerstag, den 9. Oktober, in Dziekanka statt.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, gestern Nacht nach langem Leiden, kurz nach Vollendung des 73. Lebensjahres, unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Frau

Klara Draheim

geb. **Kriesel**

zu sich zu nehmen.

Dies zeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen an

Antonie Draheim.

Bydgoszcz, ul. Dworcowa 62, 8. 10. 1924.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 11. Oktober, nachm. 2½ Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofes aus statt. 11789



Kinderwagen

Promenaden- u. Sportwagen

Kinderstühle

Kinderbetten und Wannen

Spielwaren 20899

A. Hensel, Dworcowa 97 Telefon 193 u. 408



Dr. med.

K. Szymanowski

Augenarzt

zurückgekehrt.

9—1 3—5 11728

Gdańska 5. Tel. 1924.

Hebamme Gryffkowska,

Privat-Klinik für Wöchnerinnen.

Długa 5. 11775 Tel. 1673.

Säcke

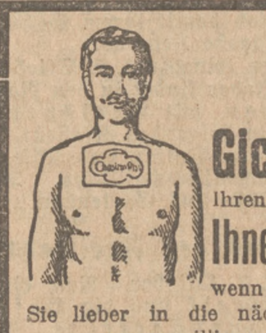
1½ Ztr. Stück 1,25 zł.
2 „ „ 1,45 „
b. Abnahm. v. 250 Stck., weniger 8-12% Aufschl.

Erich Dietrich,

Bydg., Gdańska 130.

Jute-Erzeugnisse. 21612

Polnisch-Sprechende erlernen poln. Schreib. u. Lesen in garantiert 10—12 Std. bei staatl. gepr. Lehrerin. Off. u. W. 11766 an d. Gst. d. Z.



WARUM

klagen Sie dauernd über

Gicht u. Rheumatismus

Ihren Bekannten die Ohren voll, so daß

Ihnen jeder aus dem Wege geht

wenn Sie doch nichts dagegen tun. Gehen Sie lieber in die nächste Apotheke und kaufen Sie sich unser millionenfach bewährtes, weitbekanntes

CAPSINAP.

Name gesetzlich geschützt. 21138



Ein Radiofunk ist einpassiert
Vom Engel, der den Mond poliert:
„Für Ata-Sendung besten Dank,
Jetzt putzt er sich noch mal so blank!“

Ata putzt alles blitzblank! 21604

Zahle

höchst. Preis f. **Fuchs-, Fischotter-, Marder-, Iltis-, Schaf-** und all. andern **Felle.**

Gerbe

aller Art fremde Felle. Habe ein Lager fertig. Felle zum Verkauf. **Bydgoszcz, Wilczak, Malborska 13.** 1712

Fabriklager

in Buchbinder- und technischer **PAPPE** bekannt als erstkl. Qualitätsware der Pappenfabriken „KLEPACZKA“ und „NATALIN“ in Poraj.

Für Pommerellen

F. ZAŁACHOWSKI, Bydgoszcz, Zduny 11.

Repräsentation und Hauptfabriklager:

JÓZEF ZAŁACHOWSKI, Poznań

ul. Rzeczypospolita 4. Tel. 2513. Telegr.-Adr.: Joza-Poznań.

Graue, weisse, braune, bunte **Pappen** Pack-, Druck-, Schreib-, Karton- **Papier** Pappteller Geschäfts - Kuverts

Buch- u. Steindruckfarben Repräsentant der Fabrik „Pigment“. **Bronzen** Repräsentant d. Firma Bernh. Ullmann & Co.

Verkauf zu Fabrikpreisen. — Lieferung umgehend. 19236

Zurückgekehrt vom Grabe unserer unvergeßlichen

Emma Ander geb. Adam

danken wir hierdurch herzlichst für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer **Lassahn** für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, den edlen Kranz- und Blumenspendern und Allen, die der Verstorbenen das Geleit zur letzten Ruhestätte gegeben haben. 11762

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Nahrhaft, billig, gesund, wohlschmeckend!

ist und bleibt **Hoffmann's Fett-Koch-Kümmel-Käse,** Qualität I u. II. Jeder umsichtige Kaufmann fordert Offerte und Probe. 11477

Dampf- Koch - Käserei Dworzysko, pow. Chełmno.

Dreschmaschinen-Riemen

aus Leder oder Kamelhaar

ohne sichtbare Verbindungsstelle endlos gearbeitet

Maschinenöl, Zylinderöl, Wagenfett

empfehlen

Ferd. Ziegler & Co.,

Dworcowa 95. 21264

Bekanntmachung.

In unserem Handelsregister Teil A Nr. 541 wurde unter dem 19. September 1924 bei der Firma „Julius Lewin in Bydgoszcz“ eingetragen, daß Marta Schuelke in Bydgoszcz die Prokura erteilt wurde.

Bydgoszcz, den 19. September 1924.

Sąd Powiatowy. 11691

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 10. Oktober 1924, vorm. 10 Uhr, werde ich in **Nowawieś wielka,** pow. Bydgoszcz

ein. Arbeitswagen, ein. Rollwagen

und um 12 Uhr mittags desselben Tages in **Dąbrowa wielka,** pow. Bydgoszcz

sämtliches tote u. lebende Inventar sowie Arbeitspferde, Vieh, landwirtschaftl. Maschinen, Ackergeräte, Roggen und Feldfrüchte 11787

meistbietend gegen bare Zahlung versteigern.

Lewandowski,

komornik sądowy w Bydgoszczy.

Maschinenfabrik F. B. Korth,

Tel. 362. ul. Kordeckiego 7/10. Tel. 362.

übernimmt 21336

Reparaturen

an allen **landwirtschaftl. Mashinen, Sägegattern, Motoren, Dampf-Dreschsätzen, Lokomobilen usw.**

Anfertigung von Transmissionen.

Ersatzteile zu obigen Maschinen werden im **eigenen** Betriebe hergestellt. **Monteure auch nach außerhalb.**

Holz-Versteigerung

Wronie (Fronau).

Auf dem **Gräfl. Forstrevier Wronie,** pow. Wąbrzeźno, kommen am **Donnerstag, den 16. d. Mts.,** vormittags von 11 Uhr ab, im Gasthause zu **Stanislawken** öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung zum Angebot: 21550

Buchen-, Kiefern- u. Fichten-Kloben, Spalt-Knüppel u. Rollen, Reisig 3. Klasse, Kiefern- und Fichten-Langholz, Fichten-Derbstangen 1. und 2. Klasse, solange der Vorrat reicht.

Das Holz kann vorher besichtigt werden, die Revierverwaltung übernimmt keine Gewähr für Beschaffenheit und behält sich ausdrücklich das Recht vor, den Termin zu beliebiger Zeit zu schließen.

Verkaufs-Bedingungen werden vor dem Termin bekanntgegeben.

Der Oberförster.

Zwangsversteigerung.

Am 9. 10. 1924, 10 Uhr vorm., werde ich in der **ul. Sniadeckich 29** (Restaurant Imbs) folgende Gegenstände:

Je 1 Ballen Gabardine, Trikotine, Covercoat, Cheviot, Popeline, Seide, Leinwand, ferner 1 franz. Billard, 2 Herren-Überzieher, 1 Paar Herren-Stiefel, 1 Posten Schreib-Papier, Bleistifte und vieles andere

meistbietend versteigern. 11776

Malak, kom. sądowy.

Ia. Destill. Steinkohlenteer / Klebemasse (springhart)

sowie sämtliche Stärken in

Ia. Dachpappen

prompt und billigst lieferbar, ab unseren Fabriken **Fordon** oder **Nakło** oder unserem Lager **Bydgoszcz.**

Dachpappen - Fabriken „Impregnacja“

T. z o. p.

Bydgoszcz, Plac Teatralny.

Tel. 1214, 1215. 21653

Die **Steuerbehörde** legt Wert auf ordentl. Bücher m. klarem Gewinn u. Umsatz! Wer **Interesse** hat für gute **Bücher** - Regulierung, prakt. Neueinrichtung monatl. Laufendführg. Abschluß nebst **Złoty-Bilanz-Umstellung** sowie **diskrete** Beratung wendet sich mit Erfolg an: **Singer,** 20517 **ul. Kordeckiego 16.**

Günstige Einkaufsquelle f. Landwirte.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Kartoffel- und Rübengabeln
Kartoffel- u. Rübenhacken
Drahtstifte, Pappnägel
Pflugschare u. Streichbretter
Heu- und Strohpressendraht
Hufeisen, oberschl. Jutesäcke

sowie 21458

landw. Maschinen u. Geräte all. Art

bieten an und bitten Offerte einzuholen

Landw. Hauptgesellschaft Bydgoszcz,

Maschinen - Abteilung,

Dworcowa Nr. 30. Tel. 291, 374, 1256.

Vertr. der Pauckſch Akt.-Ges., Landsberg a. W. Fabrik für Brennereieinrichtungen.

Lieferung von Ersatzteilen f. Pauckſch-Maschinen.

„Amol“

Das bekannte und erprobte Hausmittel ist in allen Apotheken u. Drogerien wieder zu haben.

Wofür ist „Amol“?

„Amol“ ist gegen Ischias, Rheuma, Hexenschuß, Zahn- und Kopfschmerzen, Rücken- und Magenschmerzen, ferner ein angenehmes, wohlriechendes, erfrischend und stärkend wirkendes Kosmetikum, als Mundwasser, nach dem Rasieren, kurzum ein Universalmittel, welches in keinem Haushalt fehlen dürfte. Machen Sie einen Versuch und Sie werden von der unbedingt zuverlässigen Wirkung überzeugt sein. 21400

Stühle flicht

Blindenheim,

Kołłątaja 13/14.

Telefon 1120. 21500

Brauner 21601

Jagdhund

ist zugelaufen, Eigentümer desselben kann ihn gegen Zurückzahlung der Futter- und Annoncenkost. in Empfang nehmen bei **Groszkowski, i. Przewodnik,** früh. Bülowsheide, pow. Swiecie.

Poln. Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Bücherabschlüsse

durch 21290

G. Vorreau,

Bücher-Revisor,

ul. **Jagiellońska 14.**

Telefon 1259.

Oberschlesische Kohle Hütten-Koks Briketts u. Brennholz (Kloben- und Kleinholz)

liefert in jeder Menge

Firma 21672

Parpart & Zieliński

Bydgoszcz - Okole, Grunwaldzka Nr. 109.

Telefon 1330.

Alt - Bromberg

empfiehlt 21641

Mittagstisch.

Reichhalt. Auswahl in **Speisen u. Getränken.**

Spezialität:

Erbsensuppe m. Spitzbein, Eisbein u. Sauerkraut.

Täglich Konzert.

Kawiarnia Bydgoszczanka.

Heute, den 8. Oktober 1924.

Großes Wurst- u. Eisbein-Essen

Lokal geöffnet bis 3 Uhr morgens.

Es ladet freundlichst ein 11780 **Der Wirt.**

Hühneraugen

beseitigt

RADIKOL

20592

schmerzlos ohne Messer, sicher u. schnell, daher ärztlich empfohlen und millionenfach bewährt. In Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Weinfässer

bes. geeignet zum Einmachen v. Sauerkohl empfiehlt **Schmidt, Jagiellońska 59.** 11715

Oberhemden nach Maß **Damen-Wäsche Aussteuern** werd. angefertigt

Wäsche-Atelier M. Hasse

Jagiellońska 7, I.

Wäsche- und Glanz-Plätterei

sauber u. billig. Wäsche z. wasch. u. plätt. wird a. Wunsch abgeh. Okole **Chełmińska 23, Hof, I, r.**

11209

Klavierstunden

sowie **Französisch** erteilt **Libelta 10, III.** 11771

Deutsch-evangl. Frauenbund.

Freitag, d. 10. Okt., um 8 Uhr, im groß. Saale d. ev. Gemeindehauses

Musikalisch. Abend

unter Mitwirkung geschätzter Kräfte. Alle Musikfreunde sind herzlichst eingeladen.

11761 **Der Vorstand.**

Am 12. Oktob. groß. Tanzvergnügen

wozu einladet 11698

Stengel, Tarkowo.



Alt-Bromberg.

Donnerstag, den 9. Okt. 1924

Wurstessen!

Künstler-Konzert.